

Inhalt

Vorwort	7
I. Methodenkritik und ganzheitlicher Ansatz	9
1. Methodenkritik	9
2. Ganzheitlicher Ansatz	14
II. Der Westen versus nicht-westliche Kultur- und Wirtschaftsregionen	16
1. Wirkungszusammenhänge in verschiedenen Kultur- und Wirtschaftsregionen	16
2. Eine einheitliche Welt ist nicht in Sicht	20
3. Über die anhaltende „babylonische Verhaltensverwirrung“ auf unserer Erde	23
4. Unterschiedliche Grundausrichtungen modifizieren Religionen und Lebensphilosophien	29
5. Unterschiedliche Wirtschaftsethiken, unterschiedliche Kapitalismustypen, unterschiedliche Marktwirtschaften und Wirtschaftspolitiken	33
6. Erklärungsgrenzen des westlichen Wirtschafts-, Rechts- und Demokratieverständnisses im einzelnen	41
7. „Entwestlichung“, kirchliche Schwächung im Westen und religiöse Renaissance in nicht-westlichen Regionen	47
8. Für einen interkommunikativen Überbau bestehen enge Grenzen, endogene Pluralisierungen setzen sich fort	50
9. An multipolaren Kultur- und Wirtschaftsregionen führt kein Weg vorbei: Begrenzte wirtschaftliche Konvergenz bei sozio-kulturellen Divergenzen	52

10. Die Karten für das globale Spiel werden neu gemischt: Die „asiatischen Werte“ sind entzaubert, Ein asiatisch-pazifisches Jahrhundert ist nicht in Sicht, aber ein chinesisches Zeitalter in Ostasien herauf	61
III. Konsequenzen, Handlungsvorschläge und Ausblick	63
1. Ein multipolar-basierter Dialog für das 21. Jahrhundert	63
2. Beispiele für die Einbeziehung qualitativer Überlegungen – Beurteilung einzelner Regionen per se	64
3. Eine inter-kulturelle Zusammenarbeit muß anders als eine intrakulturelle Zusammenarbeit angelegt werden	65
4. Unterschiedliche Möglichkeiten der inter-kulturellen Kooperation mit Japan und dem chinesischen Wirtschaftsraum	66
5. Gebündeltes und gestaffeltes Vorgehen deutscher Firmen in Ostasien	67
6. Ausblick: Ostasiatische Krisen lösen keinen globalen Flächenbrand aus	68
Zusammenfassung	69
Literaturverzeichnis	70